



„Eine eigene Handschrift ist nicht alles, aber ohne Handschrift ist alles nichts. Zumindest, wenn Bilder auch erfolgreich sein sollen. Martina Schettina, seit zehn Jahren eine der bekanntesten Malerinnen des künstlerisch fruchtbaren Niederösterreich, hat ihre Unverwechselbarkeit gefunden. Allerdings erst, als sie eine Frühphase von Landschaft, Still-Leben und Symbolismus überwand. Die frühen Werke waren ausgezeichnet, expressiv spannend und zeigten gute Schulung durch Lehrer wie Gansert und Sengl. Die Künstlerin freilich erhoffte das Aufsteigen von Neuem. Es flog ihr auch zu. Sie fand ihr neues, bis heute großes Thema: Die faszinierende Ausstrahlung interessanter Männer und Frauen, die imstande scheinen, mit der Schwerkraft zu verhandeln. „Magiere“, wie sie Schettina taufte, die mit Geist, Genie, Charisma, Vitalität oder schierer Schönheit die Atmosphäre aufladen, die dingliche Umwelt und deren Wahrnehmung verändern.“

(Helmut A. Gansterer)



Martina Schettina

Geboren 1961 in Wien, 1979 Matura, seit der Schulzeit intensive Beschäftigung mit Malerei; 1979 bis 1983 Studium der Mathematik und Physik an der Universität Wien, Abschluss 1983; ab 1984 Mittelschulprofessorin am Albertus Magnus Gymnasium Wien, viele Jahre mit reduzierter Lehrverpflichtung. Ab 1992 Beginn der Ausstellungstätigkeit; 1993 Akademiekurs Ma-

leri bei Prof. Ulrich Gansert; 1994 Akademiekurs bei Peter Sengl; 1995 Akademiekurs bei Hubert Aratym; 2007 Aufgabe des Lehrberufes und ausschließlich als freischaffende Künstlerin tätig. Viele Preise, Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen. Lebt in Langenzersdorf.

Siehe auch: www.schettina.com